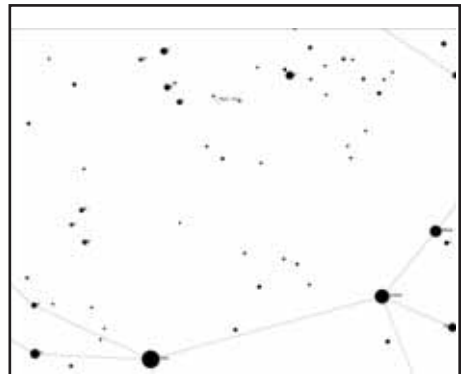


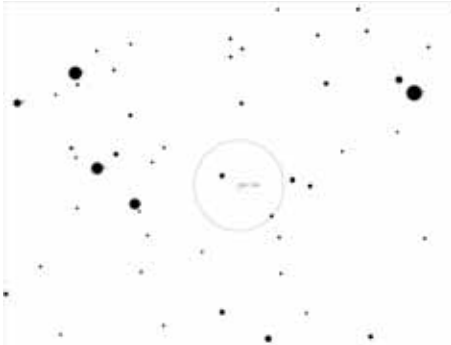
Heißer Schneeball am Herbsthimmel

Michael Dütting

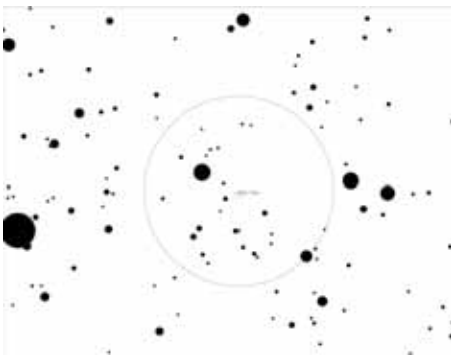
Wenn Sie diese Ausgabe der Andromeda druckfrisch in Händen halten, blinzeln die Weihnachtskugeln schon um die Ecke -in den Supermärkten allerdings bereits seit Oktober- und rufen die Kälte des vergangenen schneereichen Winters lebhaft in Erinnerung: Bläulich schimmerndes Weiß unter sternklarem Himmel in der Abenddämmerung- sehr romantisch. Falls Sie den Schnee lieber aus großer Entfernung betrachten als auf ihrem Auto, wäre vielleicht eine „blaue Schneekugel“ am Himmel das Richtige, denn die hat zwar einen Durchmesser von 50.000 AU, ist aber mit locker 1800 Lichtjahren zum Glück wirklich weit weg. Eine neuere Messung versetzt sie sogar in eine Distanz von 5600 Lichtjahren: Der

Planetarische Nebel NGC 7662 („Blue Snowball“/Caldwell 22) ist eines der wenigen Objekte seiner Klasse, das schon im Amateurteleskop ab 150mm Öffnung (6 Zoll) Farbe erkennen lässt und mit 8^m 3 eines der hellsten dazu. Seinen poetischen Namen erhielt NGC 7662 von dem amerikanischen Astronomen Leland S. Copeland (1886-1973), entdeckt wurde er aber bereits im Oktober 1784 von Wilhelm Herschel. Im Teleskop ist ab etwa 100facher Vergrößerung eine kleine, scharf begrenzte Scheibe erkennbar, die von einem der heißesten bekannten Zentralsterne zum Leuchten angeregt wird. Intensive UV-Strahlung ionisiert den Sauerstoff des Planetarischen Nebels gleich zweifach: Ein Weißer Zwerg mit 75.000 K Oberflächentemperatur, der seine Helligkeit zwischen 12^m und 16^m variiert und damit in der Reichweite eines 8 Zoll-Teleskops liegt. Ab 16 Zoll Öffnung sollten mit hoher Vergrößerung Strukturen in der Nebelhülle sichtbar sein; das zu überprüfen





wäre ein lohnendes Ziel für unsere Beobachter mit großen Dobsons. Der Blue Snowball steht nördlich des



sogenannten „Herbstvierecks“ im Sternbild Andromeda und bildet mit den Sternen Scheat (β Pegasi) und Sirra (α Andromedae) ein nahezu gleichseitiges Dreieck. Anfang Dezember kulminiert er gegen 19.00 Uhr MEZ in 80 Grad Höhe über dem Südhorizont. Ausgehend von der Sterngruppe um λ And, die unter guten Bedingungen mit bloßem Auge sichtbar ist, tastet man sich via Starhopping und kleiner Vergrößerung (etwa 2 Grad Gesichtsfeld) über \varkappa And und ι And an den

„Blue Snowball“ heran. Die Aufsuchkarten können von der Webseite der Sternfreunde Münster heruntergeladen werden: <http://www.sternfreunde-muenster.de/content/7662.zip>. Viel Spaß beim Finden und Beobachten!

Bildnachweise:

S.5	M108	NASA
S.6	l. NGC3628	NASA
	r. NGC2158	NASA
S.7	l. M66	NASA
	r. M29	NASA
S.8	l. NGC6946	NASA
	r. M3	NASA
S.9	M97	NASA
S.10	l. NGC6960; r. NGC 6992	
S. 11	l. Jürgen am Kinderdobson	MD
	o.r. Lund Sonnenteleskop	MD
	u. r. Stephan am Dobson	MD
S. 12	l. o. Max und die Drehbare Sternkarte	MD
	l. u. Birgit, Birgit-Marie, Veronika.....	MD
S. 13	Saturn I	MD
S. 15	Saturn II	MD
S. 17	Sternentheater in der Burg	HH
S. 18	NGC6992	WC
S. 21	Titelbild Ahnert Jahrbuch 2012.....	KV
S. 22	Titelbild KH2012	KV.
S. 25	Titelbild KH2012 incl. PC DVD	KV
S. 29-	Bilder und Grafiken	MD
S. 32		
S. 33-	Messerschmid, Hermaszewski	DKIK
S. 34	l.o. Gedenkstein Testflug des A4	DKIK
	r.u. Prüfstand Nr. 7	DKIK
S. 35	Podiumsdiskussion I	DKIK
S. 36	Prof. Messerschmitt und Daniel	DKIK
S. 37	Podiumsdiskussion II	DKIK
S. 40	Polarlicht I	JB
S. 41	Polarlicht II	JB

JB - Jochen Borgert, MD - Michael Dütting, HH - Hubert Hermelingmeier, DKIK - Daniel Kuna, Ingo Kuna, NASA - DSS-Atlas des STSCI, KV - Kosmos Verlag, WC - Wikimedia Commons, OC - Oculum Verlag,